

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung
vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM
Überweisungsgebühr); für das Ausland werden
die den Bedingungen der einzelnen Länder an-
gepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt.
Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend.
Telefonanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung,
Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{4}$ Seite 200 RM,
 $\frac{1}{100}$ Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für
Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für
Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf
diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif.
Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581.
Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin.
Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 48

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 46, Jahrgang 64 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 9. November 1940

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten. Nachdruck verboten

Uhrmacher und Juweliere sammeln Altmaterial

Die Bemühungen einzelner Körperschaften, umfassende Altmaterial-Sammlungen durchzuführen, haben im Kriege bereits beachtliche Ergebnisse erzielt. Die Partei und ihre Gliederungen, Handel und Handwerk haben sich die Aufbringung brachliegender Rohstoffe zur Aufgabe gemacht. Einzelne Innungen und Fachverbände haben zur Erfassung von Altmaterial teilweise vorbildliche Einrichtungen geschaffen und dabei ausgezeichnete Ergebnisse erzielt.

Wenn die Leistungen der einzelnen Fachverbände nebeneinander gestellt würden, so wären die Uhrmacher und Juweliere bestimmt mit in vorderster Linie zu finden. Die Leistungen unserer Fachangehörigen auf dem Gebiet der Altmaterialsammlung sind wahrscheinlich einzigartig. Seit längerer Zeit schon bekamen wir Trauringe im allgemeinen nur noch gegen Anlieferung von Altgold, ohne daß bis zu Beginn des Krieges dem Kunden dafür Gold abgenommen werden mußte. Die Anlieferung von Altgold für goldenen Schmuck und von Silber für Tafelgeräte ist bekanntlich auch schon seit geraumer Zeit erforderlich. Das heißt also, daß wir Uhrmacher und Juweliere je nach dem Charakter des Geschäftes für einen großen Teil oder fast für alle Waren das erforderliche Material sammeln mußten. Welch umfangreicher Werbeapparat in Bewegung gesetzt werden mußte, um diese Menge Altmaterial aus der Bevölkerung zu ziehen, kann nur ein Angehöriger unseres Faches beurteilen. Welch hervorragende Einzelleistungen dabei zustande gekommen sind, beweist die Tatsache, daß eine der größten Firmen unseres Faches noch Weihnachten 1939 in der Lage war, Goldwaren ohne Goldzugabe an ihre Kundschaft abzugeben. Das will gewiß etwas heißen. Diese umfassende Sammeltätigkeit hat aber nicht allein den einzelnen Geschäftsinhabern zu neuer Ware verholfen, sondern sie hat ganzen Industriezweigen ihre Arbeitsmöglichkeit erhalten. Wir Uhrmacher können wahrhaftig stolz auf diese Leistungen sein. Damit ist aber unsere Aufgabe nicht erschöpft. Der einmal beschrittene Weg wird auf jeden Fall weiter verfolgt werden.

Vor etwa drei Jahren wurde von seiten des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks auf dem Weg über die Innungen eine Sammlung von Abfallmessing durchgeführt, die damals mit einem beachtlichen Erfolg abschließen konnte. Dieses erprobte Verfahren könnte wieder ins Leben gerufen werden. Es wird bei dem Uhrmacher Altmessing kaum in großen Mengen anfallen, und die anfallenden kleinen Mengen im einzelnen der Verarbeitung zuzuführen, wäre nicht lohnend. Wenn aber alle Uhrmacher z. B. die alten Werke, die in den letzten Jahren angefallen sind, sammeln und bei den Innungen abliefern (natürlich nach sorgfältiger Entfernung von Stahl, Eisen und Steinen), so gibt das bei der großen Anzahl Uhrmacher doch eine ganz erstaunliche Menge Rohstoff, den der Verwertung zuzuführen zweifellos lohnend ist. Es geht nicht an, daß Berufskameraden die neuen Werke aus Zink ablehnen und es im übrigen unseren Uhrenfabriken überlassen, für die Beschaffung von Messing zu sorgen.

Und dann noch Altmaterial „Dublee“. Viel zu wenig ist Dublee bisher als anfallender Rohstoff beachtet worden. Das wird teilweise entschuldigt, weil die durch Scheidung von Dublee anfallende Menge Feingold meist sehr gering ist. Es ist aber nicht allein das Gold, was gewonnen wird. Der Metallkern von Dublee besteht meist aus hochwertiger Bronze, die auch zur Anfertigung von neuem Dublee gebraucht wird.

Es ist nicht nötig, die Werbung für die Beschaffung von Altmaterial ausschließlich auf Gold, Platin oder Silber aufzubauen. Durch Aufklärung der Kunden im Laden, durch geschickte Hinweise in der Presse und im Schaufenster lassen sich auch beachtliche Mengen von altem Dublee beschaffen. Auch hier bewahrheitet sich wieder die alte Weisheit, daß viele kleine Teile letzten Endes doch eine große Menge geben. Wir wollen also nach unseren bisherigen Leistungen nicht ausruhen, sondern wir wollen weiterarbeiten an der Beschaffung von Rohstoffen und dabei auch unseren Teil zu der Sicherstellung der wehrwirtschaftlichen Grundlage beitragen.